

# Enquete Akustik, Ökologie, Inklusion Praxis für Lebensräume

## Programm

Vorträge, Impulse und Gespräche von und mit Fachleuten bündeln bisherige Erkenntnisse und Ergebnisse des seit 2018 laufenden Hörstadt-Projekts „Inklusive Akustik“ in Bezug auf die Bereiche Stadt, Ökologie und Medien.

Im Austausch mit einem interessierten Publikum werden die beiden Themenfelder *Stadt – Lebensraum – Akustik* und *Medien – Demokratie – Inklusion* behandelt und vertieft. Bisher kaum wahrgenommene Elemente für die Gestaltung menschengerechter Lebensräume werden so ins öffentliche Bewusstsein gebracht.

Angeregt werden soll damit auch der Diskurs mit politischen und institutionellen Entscheidungsträger:innen, Interessensverbänden sowie Theoretiker:innen und Praktiker:innen aus allen Gebieten, in denen akustische Fragen, Ökologie und Inklusion eine Rolle spielen.

**Zeit** Samstag, 4. März 2023, 9.00–16.30 Uhr

**Ort** Kunstuniversität Linz  
4. OG: Raum „Expostmusik“  
Eingang Domgasse 1 (links neben Postfiliale [↗ Bild])  
4020 Linz

## Anmeldung

Erbeten **bis Dienstag, 28. Februar 2023** (beschränkte Teilnehmer:innenzahl)

**E-Mail:** [institut-medien.office@kunstuni-linz.at](mailto:institut-medien.office@kunstuni-linz.at) oder

**Telefon:** 0732 / 78 98 2414 (Susanne Erlach, jeweils Montag / Dienstag vormittags)

Die **ganztägige Enquete** ist kostenfrei. Das Mittagessen ist nicht inkludiert.

(Auch eine Teilnahme nur vormittags oder nachmittags ist möglich – bei Anmeldung bitte angeben!)

## Organisatorisches

Die Teilnahme soll allen Interessierten ermöglicht werden und alle Teilnehmenden sollen die Enquete entspannt gemeinsam genießen können. Damit dies sichergestellt ist, teilen Sie uns bitte Ihren persönlichen Bedarf zum Beispiel in Bezug auf Kommunikation und räumliche Barrierefreiheit mit.

## Eine Kooperation von

Hörstadt. Labor für Akustik, Raum und Gesellschaft  
Landesrat Stefan Kaineder  
Umweltressort der Oberösterreichischen Landesregierung  
Co.Lab Akustische Ökologie  
Abteilung Zeitbasierte Medien  
Kunstuniversität Linz



Kunstuniversität Linz  
University of Arts Linz

## Hörstadt – Labor für Akustik, Raum und Gesellschaft wird gefördert von

Stadt Linz  
Land Oberösterreich  
Bundesministerium für Kunst, Kultur,  
öffentlichen Dienst und Sport



 Bundesministerium  
Kunst, Kultur,  
öffentlicher Dienst und Sport



**Weitere Informationen**

finden Sie unter

<https://hoerstadt.at/journal/inklusive-akustik>

## Programm

- 09.00 Get-Together (Kleiner Imbiss, Getränke/Kaffee)
- 09.25 Eröffnungsworte von  
Vize Rektorin **Brigitte Vasicek** (Kunstuniversität Linz)
- 09.30 **Begrüßung** durch **Stefan Kaineder** (Landesrat für Umwelt- und Klimaschutz)
- 09.45 Grundlagenvortrag **Peter Androsch** (Hörstadt)

### **Aurale Dimensionen: Schall, Mensch, Ökologie**

Erläutert werden Grundlagen und Elemente der Akustik und die Bedeutung von Schall und Akustik für Menschen. Dabei wird ein Schwerpunkt auf ökologische und inklusive Kontexte gelegt.

Deutlich soll werden, dass jede akustische Gestaltung elementaren Einfluss auf den menschlichen Körper hat: Gesundheit, Leistungsfähigkeit, Wohlbefinden und Entwicklungspotenziale von Menschen werden durch die akustische Umgebung existenziell (mit)geprägt. Diese als Sphäre gestaltbarer Ökologie zu begreifen, eröffnet bisher ‚unerhörte‘ Handlungsfelder.

## Akustik – Stadt – Ökologie

### 10.15 **Räume hören – Akustische Sondierungen**

Performative Analysen von **Anatol Bogendorfer**

Um dem Verschwinden architektonisch und akustisch bemerkenswerter Räume aus der öffentlichen Wahrnehmung – und damit aus der allgemeinen Erfahrung – entgegenzuwirken, hat die Hörstadt mit dem Projekt „Resurrexit – Translokale Monumente“ begonnen, solche Räume akustisch zu vermessen und mittels Raumimpulsantworten und Tonaufnahmen zu dokumentieren. Durch die ‚akustische Archivierung‘ des Raumprofils werden diese besonderen Qualitäten von Architektur aufbewahrt und weiterhin erlebbar gemacht.

10.30 Kaffeepause

### 11.00 **Die Spatzen pfeifen es von den Dächern ... Akustische Indikatoren für eine klimafitte Stadt**

Impuls von **Peter Androsch** (Hörstadt)

Je vielfältiger der akustische Lebensraum Stadt ist, desto lebendiger und lebenswerter ist er. Sanfte Mobilität, Fassadenbegrünung, Baumpflanzungen, Bodenentsiegelung und die Renaturierung von Gewässern zeitigen dabei unmittelbar positive Effekte.

Am Beispiel der Spatzen und ihrer akustischen Präsenz in der Stadt werden alternative Indikatoren und Parameter u.a. für den klimatischen Zustand des urbanen Raumes vorgestellt: Wer auf Spatzen hört, hat auch keine ‚tauben Ohren‘ mehr für Klima und Lebensqualität!

### 11.15 **The voice of the natural world**

Video von Bernie Krause (2013)

Eine Kultur des bewussten Hörens, der sich Bernie Krause seit Jahrzehnten verschrieben hat, kann eine neue Sensibilität für die Ökosphäre hervorbringen.

Das Video zeigt beispielhaft, wie wir durch die Ignoranz gegenüber der „Biophonie“ ganze Dimensionen unserer Lebensgrundlage systematisch ausblenden – Dimensionen, die eigentlich erst ihre Komplexität und Interdependenz, ihre Verletzlichkeit und Verletztheit sichtbar machen.

### 11.30 **Hörspaziergang – Akustische Stadterkundungen**

Mit Peter Androsch (Hörstadt) und Susanne Seyfert (architekturbuero1)

Ein Hörspaziergang bildet akustisches Bewusstsein, indem ‚Hörenswürdigkeiten‘ aufgesucht und erkundet werden: Wie unterschiedlich hört sich der urbane Raum an? Wie wirkt sich verfehlte Stadt- und Verkehrsplanung akustisch aus? Was machen Fassaden, Oberflächen und Baumaterialien für unsere Ohren – oder: Was machen sie *nicht*?

Nicht nur gemeinsames Hinhören bringt dabei neue Erkenntnisse und Einsichten, sondern besonders auch das Reden und Zuhören, das Austauschen von Wahrnehmungen und Erfahrungen der Teilnehmer:innen.

- 13.00 Gemeinsames Mittagessen (fakultativ / nicht inkludiert)  
Café Viele Leute (Pfarrgasse 4, 4020 Linz)

### Medien – Demokratie – Inklusion

#### **14.00 Inklusion – Zugänge, Verständnis, Theorie, Praxis**

Grundlagenvortrag von **Tobias Buchner** (PH OÖ)

In der Diskussion um „Licht ins Dunkel“ formulierte Tobias Buchner, die wohlmeinende Initiative sei ein Lehrstück in Sachen Behinderung – allerdings eines darüber, wie Menschen behindert werden: Indem bei „Licht ins Dunkel“ ganz spezifische Erzählungen fortgeschrieben werden und bei allen guten Absichten eine Inszenierung stattfindet, die einen tatsächlichen politischen und gesellschaftlichen Wandel mehr behindert als befördert.

In seinem Grundlagenvortrag umreißt Tobias Buchner, was Inklusion ist, was sie in einem offenen und ganzheitlichen Sinn sein kann, wie Inklusion in der Praxis, u.a. im Bereich von Schule und Bildung, einzuholen wäre – und woran es liegt, dass das nur in Ansätzen der Fall ist. Nicht zuletzt auch ein unverklärtes Bild und die selbstbestimmte Präsenz von Menschen mit Behinderung in den Medien wird für die gesamtgesellschaftliche Akzeptanz und damit das Gelingen von Inklusion ein entscheidender Faktor sein.

#### **14.30 Teilhabe. Repräsentation. Diskurs.**

##### **Medien als demokratische Praxisfelder der Inklusion**

Podium mit **Susanne Breitwieser** (Blindenverband OÖ), **Tobias Buchner** (PH OÖ), **Gabriele Kepplinger** (DORF TV). Moderation: **Margit Knipp** (Hörstadt)

Sind mediale Angebote so gestaltet, dass möglichst alle Empfänger:innen (mit ihren je eigenen Möglichkeiten und Bedürfnissen) diese auch wahrnehmen können – und zwar auf ganz fundamentalen Ebenen: hören, sehen, verstehen?

Wie wird das Thema Inklusion in den Medien sichtbar? Wie differenziert wird es verhandelt und welche mitunter auch problematischen Formen der Repräsentation erfahren Menschen und Gruppen, denen ‚Inklusionsbedürftigkeit‘ zugeschrieben wird?

Wer ist in der medialen Öffentlichkeit präsent? Wer hat – buchstäblich und im übertragenen Sinn – eine eigene Stimme und wer findet Gehör?

Eine offene und vielfältige Gesellschaft gelebter Teilhabe und Inklusion bedarf partizipativer Verständigungsräume, in denen möglichst viele Teilnehmer:innen eine Stimme haben und Gehör finden. Öffentliche Diskurse, verstanden als „Praxis des Zuhörens“ (Byung-Chul Han), stellen die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben und an Entscheidungsprozessen sicher.

Bei der Konstituierung von Öffentlichkeit(en) und öffentlichen Diskurses spielen Medien eine entscheidende Rolle – gerade auch angesichts des Rückzugs oder der Verbannung von Diskursen in Subkulturen und In-Groups, in Enklaven und Ghettos ... oder gar der hermetischen Einschließung in „Blasen“ und „Echokammern“.

Das Plädoyer zielt darauf, dass sich Medien auf mehreren Ebenen als demokratische Praxisfelder der Inklusion verstehen – und sie diese entscheidende Rolle aktiv und engagiert wahrnehmen.

Im Anschluss Möglichkeit zur offenen Diskussion.

#### **16.00 Zusammenfassung und Perspektive: Wie geht es weiter?**

**Reinhard Kren** (Hörstadt)

#### **16.10 Schlussworte**

- 16.15 Kaffee zum Ausklang

**Weitere Informationen**

finden Sie unter

<https://hoerstadt.at/journal/inklusive-akustik>

